

# Kinder haben eine Stimme Ich bin (k)ein Nobody

## Meditativer Wortgottesdienst

**S**tille und Betrachtung haben nicht nur im Buddhismus, der vorherrschenden Religion Thailands, ihren festen Platz – sie gehören auch zur christlichen Tradition. Unser Alltag und das alltägliche Leben von Kindern ist meist wenig von Ruhe und Besinnung geprägt. Selten bleibt Zeit, länger bei einer Sache zu verweilen oder sich etwas genauer anzuschauen. Dabei sind es gerade Kinder, die diese Eigenschaft der meditativen Betrachtung beherrschen. Minuten lang können sie einer Schnecke zuschauen, die langsam über den Weg kriecht. Oft bleiben sie plötzlich mitten auf dem Weg stehen, weil sie etwas bemerkt haben, das ein Erwachsener gar nicht registriert.

Doch wenn diese Fähigkeit nicht immer wieder wachgerufen wird, geht sie schnell verloren. Auch deshalb möchten wir Ihnen hier einen Wortgottesdienst vorstellen, dessen Schwerpunkt auf der meditativen Wahrnehmung, dem Stillwerden liegt. In der Ruhe liegt die Kraft, sagt man. Diese Erkenntnis ist allen Religionen gemein. Nur wer es schafft, der Hektik dann und wann zu entfliehen und Zeit findet, über sich und das Leben nachzudenken, der ist auch in der Lage, Gott zuzuhören. In dem Tumult und dem Trubel des Alltags ist die leise Stimme Gottes nur sehr schwer zu vernehmen. Der Gottesdienstentwurf spielt auf das Motto der diesjährigen Aktion Dreikönigssingen 2005 an: **„Kinder haben eine Stimme“**.

**B**eim Betreten des Gottesdienstraumes erklingt ruhige, meditative Musik. Es kann klassische Musik sein oder andere ruhige, fließende Klänge oder auch jemand, der Gitarre spielt. Wichtig ist, dass die Art der Musik den Kindern eine Haltung der Ruhe vermittelt.

### ✓ Einleitung

Sich Öffnen ist an dieser Stelle das Stichwort: Öffnen der Sinne; Öffnen für Neues; Öffnen einer Schatztruhe; Öffnen für Gott ...



Die Mitte eines Stuhlkreises oder der Raum vor dem Altar wird mit einem großen Tuch ausgelegt. Es wird eine Kerze aufgestellt, die zeichenhaft Jesus in unsere Mitte stellt. Ein Kind darf nun die Kerze entzünden. Ein Kind legt eine aufgeschlagene Bibel dazu, die an der Stelle aufgeschlagen ist, aus der gleich vorgelesen wird. Nun wird noch eine Schatzkiste in die Mitte gestellt, die uns bei der Einstiegsmeditation eine Hilfe sein wird. Alles geschieht langsam und in Ruhe. Die Schatzkiste wird nun geöffnet, und wir beginnen die Übung, die uns verborgene Schätze entdecken lässt.



- Wenn möglich, schließe deine Augen und atme tief ein und aus.
- Mit jedem Atemzug sinkst du tiefer und tiefer.
- Um dich herum wird es angenehm dunkel.
- In weiter Ferne taucht ein kleiner Lichtpunkt auf.
- Er leuchtet warm und rot.
- Du bewegst dich darauf zu und kannst dabei beobachten, wie das Licht immer größer wird.
- Gleich bist du ganz nah und siehst eine Tür, die dich weiter ins Innere des Lichtes führt.
- Was dort wohl verborgen ist?
- Öffne die Tür und tritt ein.
- Du findest dich in einem warmen, hellen Raum wieder.
- Alles schimmert rotgolden wie bei einem Sonnenuntergang.
- Geh nun in die Mitte des Raumes. Dort auf dem Boden erblickst du einen alten Holzdeckel, der wie eine Falltür in den Boden eingelassen ist. Er ist mit kostbaren Schnitzereien verziert.
- Und in der Mitte trägt er eine goldene Inschrift.
- Versuche langsam, die Buchstaben zu entziffern.
- Dein Name steht in uralten Lettern darauf.

– Es scheint etwas sehr wertvolles darunter zu sein.

*Musik leise einblenden*

– Klappe nun langsam den Deckel hoch und schau in die Schatztruhe.

– Öffne sie und entdecke, was in deiner Truhe verborgen ist.

*Musik ca. 2 Min. spielen*

– Präge dir dieses Bild gut ein. Schließe den Deckel nun wieder zu.

*Musik ausblenden*

– Es ist Zeit, wieder zurückzukehren.

– Du gehst den langen Weg wieder zurück, bis das rote Licht wieder ganz klein geworden ist.

– Atme tief ein und öffne deine Augen wieder.

*Wer mag, kann kurz erzählen, was für Schätze beim Öffnen der eigenen Schatztruhe gesehen wurden.*

### ✓ Kreuzzeichen

*Gl.:* So, wie wir uns für uns geöffnet haben, so wollen wir uns auch für Gott öffnen. Das tun wir, indem wir gemeinsam das Kreuzzeichen machen und dabei sprechen: Im Namen des...

### ✓ Kyrie

*Kind:* Du hast jedem Kind einen Namen gegeben.

*Liedruf:* Herr, erbarme dich

*Kind:* Du gibst jedem Menschen eine Stimme.

*Liedruf:* Christ, erbarme dich

*Kind:* Du hast deinem 12-jährigen Sohn Jesus eine kräftige Stimme gegeben

*Liedruf:* Herr, erbarme dich

### ✓ Der 12-jährige Jesus im Tempel

Bibeltext nach Lk 2,41-52

*Die Kinder bauen aus vorher bereitgelegten Holzsteinen eine Tempelanlage. Auch dies geschieht ruhig. Einige*





Kinder können nacheinander die Steine zusammenlegen, so dass ein tempelähnlicher Aufbau entsteht. Zum Schluss werden einige Figuren in den Tempel gesetzt, die sich unterhalten und die Schrift auslegen. Eine Kinderfigur (Jesus) liegt bereit und wird an passender Stelle in die Szene eingebaut. (Hierfür können Playmobilfiguren, bibl. Erzählfiguren o. ä. benutzt werden.) Ist die Szene aufgebaut, wird die Bibelerzählung vorgetragen. Das wird von einigen Orff-Instrumenten untermalt.



Als das Paschafest naht, sagen Maria und Josef zu Jesus: Wir wollen nach Jerusalem gehen, um dort das Paschafest zu feiern. Diesmal sollst du mitgehen, denn du bist jetzt alt genug. So ziehen sie nach Jerusalem. Gemeinsam mit vielen anderen Menschen wollen sie im Tempel beten und Gott loben. Sie singen ihm Lieder.

### ✓ Lied

z. B.: „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt“ o. ä.

Nach den Festtagen machen sie sich auf dem Heimweg.

### Xylophon

Jesus aber bleibt unbemerkt in Jerusalem. Seine Eltern denken, er wird schon irgendwo in der Men-

schenmenge bei den Verwandten sein. Doch nach einigen Tagen beginnen sie ihn zu suchen. Sie können ihn aber nicht finden.

### Trommelschläge

Da kehren sie um, gehen nach Jerusalem zurück und suchen ihn dort. Drei Tage suchen sie ihn in der ganzen Stadt.

### Trommelschläge

Wo kann der Junge nur sein? Schließlich gehen sie in den Tempel.

### Becken

Da sitzt er mitten unter den Priestern. Er hört ihnen zu, aber er spricht auch selbst. Die Gelehrten hören ihm zu, und er antwortet auf ihre Fragen. Alle Menschen um ihn herum sind erstaunt über das, was Jesus sagt. Sie staunen, dass ein 12-jähriger so seine Stimme erhebt. Jesus fühlt sich sehr wohl im Gotteshaus. Er spürt dort Wärme und Licht. Er spürt, dass Gott ihm ganz nahe ist.

### Glockenspiel.

Einige Kinder stellen Teelichter um die Tempelanlage.

Als Maria und Josef ihren Sohn sehen, sind sie betroffen und entsetzt.

### Trommelschlag

Kind, wie konntest du uns das antun? Wir haben uns Sorgen gemacht. Was redest du hier mit den Gelehrten? Was kannst du ihnen schon sagen? Jesus aber antwortet: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich hier bei meinem Vater sein muss? Hier geht es mir gut. Bei Gott hat jeder eine Stimme.

### Glockenspiel

Maria und Josef verstanden ihn nicht, aber sie vergaßen seine Worte nie.

### ✓ Lied

Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär...

### ✓ Katechese

Jedes Kind bekommt eine Meditationskarte mit zwei Seiten. Sie werden erst einmal in Ruhe betrachtet. Fragen werden gestellt wie: Wann hattest du keine Stimme; wann hat dir etwas die Sprache verschlagen; wann hattest du nichts zu sagen; wann hat man dir das Wort verboten?

Wann hattest du viel zu sagen; wann möchtest du eine Stimme haben, was kannst du mit deiner Stimme alles machen; wann hat man dich gefragt, was du zu einem wichtigen Thema denkst... ?

Nach einer Zeit des Nachdenkens kann jedes Kind zu einer Seite der Karte (mit oder ohne Stimme) etwas sagen. Wir hören zu, und bei kleineren Gruppen kann

jedes Kind seine Karte auf das Tuch in der Mitte ablegen. Wir spüren, dass es schlimm ist, wenn ein Kind keine Stimme mehr hat. Doch der Bibeltext spricht davon, dass Gott jedem Menschen eine Stimme gegeben hat, egal, wie alt er ist. So darf jeder seine Meinung sagen und gehört werden.

### ✓ Fürbitten

*Hier wird noch einmal Bezug genommen auf die Kinder mit den Gesichtern ohne Stimme.*

Für diese Kinder hier und überall auf der Welt wollen wir bitten. Die Kinder nehmen ihre Meditationskarte zur Hand und können nun frei formulieren: (z. B.:) José arbeitet in einem Steinbruch. Er hat keine Stimme. Ich bitte für ihn, dass er nicht mehr so hart arbeiten muss.

### ✓ Vaterunser

### ✓ Lied

*Kanon oder Taizé-Gesang*

### ✓ Schlussgebet

Guter Gott, du hast jedem Menschen einen Namen gegeben. Für dich gibt es keine Papiere, Grenzen oder Mauern. Jeder Mensch hat ein Recht auf ein gutes Leben. Wir Menschen haben immer Angst, jemand könnte zu viel haben oder uns etwas wegnehmen. Doch du sagst: Gebt, soviel ihr könnt, überspringt eure Mauern. Es reicht für alle. So können wir alle in Frieden leben. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Freund und Bruder. Amen.

### ✓ Schlusslied

*„Ich trage einen Namen, bei dem der Herr mich nennt“*

Meditationskarten

